

Pro natura Freiburg : Jahresbericht 2012

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **102 (2013)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jacques Eschmann,
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Editorial

Die manipulierte Natur

Sicher haben einige von euch den Film über die Bienen (More than Honey) gesehen und sind in ihrer Überzeugung bestätigt worden, dass eine Welt ohne diese wunderbaren Insekten krank sein muss. Der Pestizideinsatz in einigen Regionen Chinas hat die Bienen ausgelöscht und die Bestäubung muss nun von Hand erfolgen! In den USA würde dies zu viel kosten. Dort werden die Bienenstöcke, je nach Blütezeit der Kulturen, quer durchs ganze Land gefahren wie z.B. zu den berühmten Mandelbäumen von Kalifornien. Die Bienen werden in diesen riesigen Monokulturen zur selben Zeit freigelassen, wie die Bäume gespritzt werden. Es ist egal, ob es ihnen schadet. Der grösste Profit ist das Ziel, um die Zukunft kümmert sich keiner. So meint der Manager-Imker zum Summen der Bienen: „Hören Sie das Geld klingeln?“

Dieses einfache Beispiel zeigt, dass der Naturschutz nicht ein Hirngespinnst von besorgten Naturliebhabern ist, die die natürliche Vielfalt aus egoistischen Gründen erhalten wollen, sondern vor allem eine ökonomische Notwendigkeit. Wenn die Menschheit die Erde weiterhin aus ihrem biologischen Gleichgewicht bringt, gefährdet sie damit ihr eigenes Überleben.

Die industrielle Tierzucht ist ein anderes Beispiel einer nicht nachhaltigen Tätigkeit. Die Produktion von Fleisch und Milchprodukten sollte begrenzt werden, da sie den Verbrauch von Boden, Futter, Wasser und fossilen Energien fordert.

Impressum

Beilage von Pro Natura Freiburg

Herausgeberin

Pro Natura Freiburg

Rte de la Fonderie 8C, CP 183, 1700 Freiburg

026 422 22 06

pronatura-fr@pronatura.ch

www.pronatura-fr.ch

Texte: José Collaud, Emanuel Egger, Jacques Eschmann, Yolande Peisl

Übersetzung: Büro Atena

Layout: Delphine Kolly, Jacques Studer

Druck & Versand: Vogt-Schild Druck

Auflage: 3000 Exemplare

Jahresbericht 2012

Zurzeit geschieht jedoch das Gegenteil. In den Schwellenländern (mit einer höheren Bevölkerungsdichte als die Industrieländer) führt die Ausbreitung einer Ernährung reich an tierischen Proteinen zu einem untragbaren Druck auf die Erträge und die noch unbewirtschafteten Flächen. Fügen Sie hier noch das Palmöl und den Agrotreibstoff hinzu (oft auf Basis von GMO-Anbau), so haben Sie eine Idee davon, was wir verlieren, wenn wir unsere Gier nicht zügeln.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind die Züchter zu immensen Investitionen und massiven Futtermittel-Importen gezwungen. Die Betriebe werden riesig, und die Tiere werden mit solcher Brutalität behandelt, dass einige amerikanische Farmer (nicht nur sie!) einen wilden Kampf gegen die öffentliche Neugier führen. In der Schweiz ist der Tierschutz besser als in vielen anderen Ländern. Jedoch zeigt die einfache Tatsache, dass ein Hühnerstall mit bis zu 27'000 Tieren unter Kunstlicht zugelassen ist, in welche Sackgasse die Agro-Lebensmittelindustrie die Landwirtschaft drängt.

Welcher Platz bleibt in einer solchen Welt der Natur? Als kleines Beispiel die Grossraubtiere: Die 8 Millionen Schweizer (Super-Raubtiere) haben das Recht auf nur einen Bären, 17 Wölfe und 130 Luchse. Und da gibt es noch Leute, die sich beschweren, dass es zu viele sind!

Schutzgebiet Auried

Auch dieses Jahr waren die Exkursionen ein grosser Erfolg. 50 Gruppen haben an einem geführten Rundgang teilgenommen. Im Frühling war während 13 Wochenenden eine Fachperson vor Ort, um auf die Fragen der Besucher zu antworten. Zudem fanden im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums fünf Ausflüge statt. Bei den Pflegeeinsätzen konnten wir wiederum auf die tatkräftige Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer zählen. Folgende Arbeiten wurden verrichtet: Unterhalt des Weges, Büsche schneiden, Säuberung der Teiche und Mahd der Streuflächen. Vielen Dank an all die Freiwilligen, die sich für den Erhalt dieses für Amphibien sehr wichtigen und von Brut- und Zugvögeln geschätzten Ortes einsetzen!



Jubiläumsausflug

Schutzgebiet Vanil Noir

2012 war das Jahr der „Baustellen“. Das Dach des kleinen Stalles bei der Alphütte Morteys-Dessous (1888 m ü.M.) wurde mittels traditioneller Technik renoviert. Herr Léon Doutaz, ein Handwerker aus der Region, hat die Holzschindeln ersetzt, welche während dem Hagelgewitter vom Sommer 2005 beschädigt wurden.

Auf dem Weg von Morteys zur gleichnamigen Alphütte und bis zur Marrindes-Hütte wurden wichtige Unterhaltsarbeiten erledigt. Der Anfang des Weges, auch bekannt unter dem Namen „Treppen von Morteys“, ist sowohl für Besucher als auch Tiere gefährlich. Die Wiederinstandstellung der Treppen vereinfacht den Durchgang der

Wanderer, des Viehs sowie der Maultiere, die den im Chalet Morteys-Dessous produzierten Käse transportieren. Ein Grossteil der Arbeiten wurde mit dem VAM (Verein für aktive Arbeitsmarktmassnahmen) realisiert und finanziell unterstützt durch das kantonale Büro für Natur- und Landschaftsschutz, BNLS.



Alphütte Morteys-Dessous

Die Schutzgebietsinformationstafeln beim Parking und neben den Alphütten Bounavaux und Marrindes haben ein neues Gesicht. Ein prägnanter Text, eine attraktive Ikonographie und eine moderne Grafik heben die Besonderheiten des Schutzgebietes hervor. Dafür steht vor allem der alpine Charakter des eigentlich zu den Vor-alpen gehörenden Vanil Noir mit seiner typischen Fauna und Flora. Die Erstellung dieser Tafeln ging mit einem grossen Aufwand einher, welcher vom Staat, insbesondere vom BNLS, finanziell unterstützt wurde. Freiwillige haben die Tafeln aufgestellt. Vielen Dank an alle!

Les Overesses

Unser kleines Schutzgebiet in Villarepos, im Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgeführt, wurde nicht von Neobiota verschont. Das Drüsige Springkraut, die Goldrute und der Riesenbärenklau haben sich bereits angesiedelt und die Bekämpfungsmassnahmen der letzten Jahre sollen im Jahr 2013 intensivierte werden. Der Seefrosch hat sich ebenfalls einquartiert und stellt eine Konkurrenz für andere Amphibien dar.

Biodiversität in Siedlungen

Das im Jahr 2011 gestartete Projekt ist am Wachsen. Um die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern, engagiert sich Pro Natura auf verschiedenen Ebenen. Es sind dies Bildung, Information und Beratung. In diesem Jahr haben drei Gemeinden unsere Beratung in Anspruch genommen, um ihren Grünflächenunterhalt zu verbessern. Nach einer Bestandesaufnahme durch eine Biologin beschliesst die Gemeinde Massnahmen zugunsten der Biodiversität, die sie umsetzen möchte. Falls die Massnahmen ausreichen, kann sie das durch Pro Natura verliehene Label „Schmetterlingsgemeinde“ erhalten. Als praktische und effiziente Arbeitshilfe wurden zahlreiche Praxismerkblätter für die Gemeinden erstellt. Zwei der drei Gemeinden werden im Frühling 2013 offiziell zertifiziert. Die Dritte erhält das Label nicht, da sie nicht bereit ist, den Herbizideinsatz auf Plätzen und gepflasterten Wegen aufzugeben (unumgängliche Massnahme für den Erhalt des Labels).

Wir haben zudem eine Sensibilisierungskampagne zur Neophytenproblematik für die Gärtnereien des Kantons durchgeführt. Anlässlich des Besuchs von dreizehn Unternehmen hat sich herausgestellt, dass viele Pflanzen der Schwarzen Liste, wie der Schmetterlingsflieder oder der Kirschlorbeer, noch immer verkauft werden. Die Goldrute wird, trotz Verbot, nach wie vor verkauft. Mit einer Ausnahme haben die Gärtnereien auf die Kontaktaufnahme nach der Kontrolle nicht reagiert.

Ein Kurs für Gärtnerlehrlinge über die Bedeutung der einheimischen Flora wurde 2012 durchgeführt.



Natur in der Stadt: Könnte besser sein!

Projekt Hochstammobstgarten

Im Sense- und Oberen Seebezirk haben Hochstammobstgärten, Alleen und Einzelbäume lange Zeit die Landschaft geprägt und Kleintieren lebenswichtige Strukturen gespendet. Wie überall in der Schweiz ist dieses Naturerbe stark zurückgegangen. Pro Natura leitet ein Projekt, welches Strukturen in einer verarmten Kulturlandschaft wiederherstellt. Wenn die Finanzierung sichergestellt ist, werden von den Bewirtschaftern beider Regionen 1000 Bäume gepflanzt.

Arbeiten im Douce Rouge in Lovens

Zu diesem Hochstammobstgarten, im Besitz von Pro Natura seit 2007, gehört ebenfalls eine 30 m lange Hecke. Sie bestand hauptsächlich aus Haselsträuchern und wurde diesen Frühling revitalisiert, indem verschiedene Sträucher eingepflanzt wurden (Schwarzdorn, Pfaffenhütchen, wolliger Schneeball, Heckenrose, Kornelkirsche, Liguster, rote Heckenkirsche).

Werden die Haseln in den nächsten Jahren



Obstgarten in Lovens mit Hecke und Asthaufen

selektiv geschnitten, können sich die gepflanzten Sträucher gut entwickeln.

Revitalisierte Feuchtgebiete

Im Rahmen der Umsetzung eines ökologischen Vernetzungsprojektes im Landwirtschaftsgebiet von Düdingen und Schmitten wurde die Schaffung von Tümpeln und Teichen für Amphibien aktiv von Pro Natura, den Gemeinden, dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz und dem Fonds Landschaft Schweiz unterstützt. Unabhängig voneinander haben zwei Landbesitzer dem Verantwortlichen der ökologischen Vernetzung ihr Interesse und Wille mitgeteilt, einen Teil ihrer

bereits feuchten Flächen für die Erstellung von Amphibiengebieten zur Verfügung zu stellen. Pro Natura hat sich um die Koordination der Arbeiten, die Sponsorsuche und den langfristigen Unterhalt der revitalisierten Flächen in Form von Dienstbarkeitsverträgen mit den Besitzern gekümmert. Diese Arbeiten sind Bestandteil eines grösseren Projektes, dessen Ziel die Vernetzung der Weiher um das Schutzgebiet Auried ist.



Bergmoos bei Schmitten

Beschwerden

Im Sommer hat die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion den Rekurs der Naturschutzorganisationen gegen den Windpark auf dem Schwyberg abgelehnt und grünes Licht für den Zonenwechsel für die Erstellung der Windräder gegeben. Die NGO's sind nach wie vor überzeugt, dass der Schutz der Zugvögel und des Birkhuhns, beide sehr präsent auf dem Schwyberg, nicht gewährleistet ist und haben beim Kantonsgericht Beschwerde eingereicht. Die Produktion von erneuerbaren Energien sollte auf keinen Fall auf Kosten der Errungenschaften des Naturschutzes erfolgen.

Die Zukunft der zum Hotel umgebauten Alphütte Tissineva ist noch nicht entschieden. Da das Kantonsgericht Pro Natura zustimmte, musste der Initiator in einem Bericht darlegen, dass sein Bauvorhaben einem Bedürfnis entspricht. Auf dieser Grundlage hat der Kanton die notwendigen Bewilligungen für ein Restaurant, jedoch nicht für ein Hotel erteilt. Pro Natura ist nach wie vor davon überzeugt, dass kein Bedürfnis besteht und hat erneut Beschwerde eingereicht. Der Besitzer rekurrierte ebenfalls gegen das Verbot des Hotelbetriebs.

Wuchernde Alpwege

Nachdem die Arbeiten an der Haupterschliessung im Jahr 2007 abgeschlossen waren, hat die Mehrzweckgenossenschaft Schwarzsee den Ausbau aller Wege des Breccaschlunds (mehr als 6 km), welcher im Bundesinventar der Landschaften und Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt ist, beantragt. Pro Natura hat Einsprache eingereicht, um den Eingriff auf ein Minimum zu beschränken und die Realisierung der verlangten Kompensationsmassnahmen sicherzustellen. Die Genossenschaft hat jegliche Verhandlungen abgelehnt. Sie hat sich geweigert, die Planung und ein Budget für die Kompensationsmassnahmen zu erstellen und die Sanierungs-massnahmen detaillierter aufzuzeichnen. Schliesslich hat Pro Natura bei der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft Rekurs eingereicht, um eine unverhältnismässige Vergrößerung der Wege zu den fünf Buvetten zu vermeiden, diese wunderschöne Landschaft nicht zu verunstalten und schliesslich auch damit die Realisierung der Kompensationsmassnahmen in zumutbarer Frist erfolgt.

Die Bauarbeiten für die Alpwege im Chüebodental wurden diesen Sommer fertiggestellt. Die Einsprache von Pro Natura führte leider nicht zum Schutz dieses wunderschönen Tals. Schutzmassnahmen für Vipern wurden aber durchgesetzt.

La Berra immer mehr unter Druck

Die Seilbahngesellschaft la Berra, SRMB, ersetzt einen Teil ihrer Installationen mit einer kuppelbaren Kombibahn (Sessel und Gondeln), welche die Wintersportler von Brandt direkt zur Bergstation führen wird. Dies benötigt eine Anpassung des Trassees, die Installation von Schneekanonen sowie auch zusätzliche touristische Angebote (Verlängerung der Ski-saison und vor allem Sommerbetrieb). La Berra ist ebenfalls bekannt für ihre grosse Birkhuhnpopulation, eine gefährdete Art, die durch den Tourismus unter Druck gesetzt wird. Um noch weitere Auswirkungen zu verhindern, haben Pro Natura, der WWF, die COF und der SVS/Birdlife mit der SRMB verhandelt. Folgende Massnahmen konnten unter anderem abgemacht werden: kein Betrieb während der empfindlichen Reproduktionszeiten der Vögel, Nachtbetriebsverbot, sowie Erstellung und Umsetzung eines Informationskonzeptes über die Störung der Wildtiere durch den Tourismus. Diese Massnahmen sind Teil der Bau- und Betriebsbewilligung.

Kantonales Gesetz

Der Kanton hat endlich ein kantonales Gesetz über den Natur- und Landschaftschutz. Der Grossrat hat das Projekt im September angenommen, wobei er leider in letzter Minute einem überraschenden Änderungsantrag zugestimmt hat, der

zusammengefasst das Alpgebiet vom Verbot der Entfernung von Hecken und Gehölzen ausschliesst. Abgesehen vom sehr vagen Begriff „Alpgebiet“ entspricht diese Aufweichung des Verbots nicht unserer Interpretation des Bundesgesetzes. Ausserdem widerspricht es unseren seit Jahrzehnten praktizierten Prinzipien. Um sicher zu gehen, hat Pro Natura beim Kantonsgericht eine staatsrechtliche Beschwerde eingereicht, welche nur den besagten Artikel betrifft und nicht die Inkraftsetzung des Gesetzes gefährdet.

Gruppe Jugend + Natur

Die Saison hat im Februar bei eisiger Kälte am Perolles-See begonnen: Die Kinder entdeckten das Verhalten der überwinternden Vögel. Im März haben sie Insektenhotels gebaut und im April im Auried mit den Laubfröschen gesungen. Leider hat das Kennenlernen der Pflanzen mit der Erstellung eines Herbariums die kleinen Naturfreunde nicht angesprochen und der Maiausflug wurde abgesagt. Sie waren im Juni wieder dabei und sind in Freiburg und Umgebung den Spuren der Gletscher gefolgt. Dem Tier des Jahres wurde der Septemberausflug „Faszinierende Fledermäuse“ gewidmet. Im Oktober wurde die Saison mit einer Einführung in die Höhlenforschung beendet. Vielen Dank an die Kinder und die Leiter für diese wunderschönen Momente der Entdeckung und des Austauschs.



Chüeboden vorher... und nachher

Zum 50-jährigen Jubiläum

Ausflüge

Ein vielfältiges Ausflugsprogramm erlaubte es zahlreichen Personen, egal ob Pro Natura Freiburg Mitglied oder nicht, in die Natur einzutauchen. Von Februar bis Oktober entdeckten die Teilnehmenden an 18 Ausflügen, wobei sieben speziell für Kinder organisiert waren, die Welt der Laubfrösche, der Stadtvögel, der Fledermäuse, der Aspispiver, der Schmetterlinge des Vanil Noir oder

sie erfuhren, was ein ökologisches Vernetzungsprojekt in der Landwirtschaft bedeutet. Zum Jubiläum waren alle Ausflüge gratis. Wer gerne manuell arbeitet, konnte im März eine Hecke pflanzen. Im Mai, als der Grosse Rat im Begriff war das Kantonale Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz zu behandeln, wurden die Grossräte eingeladen, eines unserer

Naturschutzgebiete zu besuchen. Leider war diese Veranstaltung nicht von Erfolg gekrönt. Nur fünf Volksvertreter von 110 haben positiv auf unsere Einladung geantwortet. Man kann sich fragen, ob unsere kantonalen Politiker sich mit Naturschutz auseinandersetzen wollen! Glücklicherweise waren die anwesenden Grossräte sehr interessiert am Schutzgebiet, seiner Geschichte und seinem Naturwert.

Die Natur packt aus!

Zu ihrem Jubiläum hat Pro Natura Freiburg im und in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Freiburg einen Erlebnisparcours erstellt, welcher ihre Anliegen, Sorgen und Bemühungen um mehr Raum

für die Natur im Kanton widerspiegelt. Mit 50 Überraschungskisten hatte die Ausstellung zum Ziel, in jedem Besucher die Freude zu wecken, diese Kostbarkeit nicht nur in Schutzgebieten sondern auch bei sich daheim zu erhalten. Vom 18. Februar bis 2. September konnten die Besucher den Spuren des Wolfs und des Steinbocks folgen, sie konnten ihre Luchsaugen schärfen, um das Reh mit anderen Augen als denen des

bei der Lotterie Romande und dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz für ihre wichtige Unterstützung und dem Naturhistorischen Museum für die Gastfreundschaft.

Delegiertenrat der Pro Natura Schweiz

Die Delegierten von Pro Natura Schweiz sind der Einladung der Sektion am 25. und 26. August in Freiburg gefolgt. Auf



In der Ausstellung thematisiert: mehr Biodiversität dank strukturierter Landschaft

© Jacques Stuber

dem Samstagsprogramm standen ein Besuch der Ausstellung zum Jubiläum im Naturhistorischen Museum, die Geschichte der Industrialisierung des Plateau de Pérolles, sowie ein Besuch des Fischliftes in der Staumauer Magere Au. Am Sonntag fand zunächst ein Ausflug ins Gebiet der Amphibien-

laichgewässer von nationaler Bedeutung (wichtig für die Gelbbauchunke) am Fuss der Staumauer von Schiffenen und im Auriéd statt, danach genoss man einen Brunch auf dem Bauernhof.

www.pronatura-fr.ch

Pro Natura Schweiz hat beschlossen, ihren Webauftritt zu verbessern. Die Sektionen sind dieser Bewegung gefolgt und haben ihre Internetseiten angepasst. Die neue Seite ist moderner und einladender. Die Besucher finden die gewünschten Informationen schneller. Zögern Sie nicht, uns noch versteckte Tippfehler oder andere Probleme zu melden sowie uns Ihre Kommentare und Vorschläge mitzuteilen.

In Erinnerung an
Jean-Claude Monney



Ein trauriges Jahresende für Naturfreunde: Jean-Claude hat uns in der Blüte seiner Jahre verlassen, wo er uns doch noch so viel zu zeigen und lehren hatte. Wie viele Erwachsene und Kinder hat er während zahlreichen Ausflügen nicht mit der Entdeckung seiner geliebten Reptilien verzaubert? Besser als jeder andere hat er die Leute überzeugt, dass die Viper kein furchterregendes Tier, sondern ein wichtiges Naturelement ist. Als Experte, als Vorstandsmitglied oder als Exkursionsleiter hat der Biologe und Naturfreund unserer Vereinigung und der Natur unzählige Dienste erwiesen. Wir bedauern seinen plötzlichen Tod zutiefst und drücken seiner Familie und seinen Arbeitskollegen unser herzlichstes Mitgefühl aus.

Zweisprachiges Plakat:

“Das lange Leben von Abfällen in der Natur”



A3-Format bestellbar bei unserer Sekretariat: pronatura-fr@pronatura.ch
Preis: 5.-/stk, 4.- ab 20 und 3.- ab 50 Exemplare (+ Versandkosten)

6 | Pro Natura Lokal 2013

Einladung an alle Mitglieder

Generalversammlung 2013

Freitag 19. April um 19h15
Hörsaal der Pflanzenbiologie O.110
Rue Albert-Gockel 3, Universität Freiburg

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der GV 2012 (vor Ort aufgelegt ab 18h30 oder auf www.pronatura-fr.ch)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Gruppe Jugend + Natur
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Wahl des Vorstandes/der Revisoren
6. Diverses

Nach der Versammlung wird der Dokumentarfilm gezeigt (öffentliche Vorführung)

Les nouveaux castors (Die neuen Biber)

"Entre les hommes et la nature"

Un film de Vincent Chabloz (nur auf Französisch)

Zuerst verfolgt, dann wieder eingeführt, verkörpert der Biber heute die schönen Flüsse und die wilde Natur. Im Alltag stossen Biber aber häufig auf verbaute, manchmal gefährliche Ufer. Eine neue Herausforderung für dieses erstaunliche Säugetier...

Über das Schicksal eines jungen Bibers auf der Suche nach einem neuen Territorium entdecken wir, wie es um die grösstenteils verbauten und vom Menschen degradierten Fließgewässer wirklich steht.

Nebst den tödlichen Fallen und den betonierten Sackgassen, hat dieses Tier heute eine Zukunft. Die für die anderen Flusstiere fatale Wasserverschmutzung macht ihm kaum etwas aus. So schleicht er sich in unsere Welt und richtet sein Leben neben uns ein.

Weit ab vom Klischee der grossen unberührten Räume und der reinen Natur, welches häufig mit diesem Tier assoziiert wird, zeigt uns der Regisseur eine schöne, authentische und klar positive Geschichte mit ganz neuen Bildern und einer schönen Unterwasserwelt.



Der Biber ist in Seedorf aktiv